

einer Magd oder einer *aldia* oder – was nun verschärfend hinzukommt – mit der Mutter, Schwester oder Tante. Sieht man vom paraphrasierten Kanon ab, so tummeln sich auf kaum mehr als 16 Druckzeilen 6 ‘wir’, 3 ‘uns’ und 13 ‘unser’. Da kann es sich um kaum mehr als Hofberatungen handeln, worauf der Herrscher anspielt: *quod nobis et nostris fidelibus placitum est* (c. 2). Welcher Herrscher? Während die von Boretius beeinflusste Literatur Pippin bevorzugt<sup>50</sup>, nennen Exzerpte des 11. Jahrhunderts Karl<sup>51</sup>. Auch die beiden Kapitularien Nr. 99 und 101, die in der ältesten und vollständigsten Überlieferung Ivrea XXXIV direkt vorausgehen<sup>52</sup>, rühren von Karl her und weisen Diedenhofener Bezüge auf (805/806)<sup>53</sup>, obwohl Nr. 99 und 100 eindeutig für Italien bestimmt sind. Denn der vom Vater = Karl genannte *filius noster* in Nr. 99 kann angesichts der erdrückenden italienischen Überlieferung nur Pippin sein, der beim Diedenhofener Vater-Söhne-Treffen zugegen war, und in Nr. 100 spricht die *aldia* für Italien. Karls Nr. 101 aber hängt sichtlich mit Nr. 99 zusammen<sup>54</sup>.

---

50) Alfred BORETIUS, Die Capitularien im Langobardenreich (1864) S. 139 schloss vom Wergeld *ad partem nostram* „eher“ auf Pippin als Karl, doch begegnet in *sacro palatio* zu entrichtendes Wergeld aus ähnlichen Anlässen schon andernorts, ohne dass Karls Anordnung auszuschließen wäre (Nr. 96, siehe unten S. 17). Aus „eher“ wurde bei Francesco MANACORDA, Ricerche sugli inizi della dominazione dei Carolingi in Italia (Istituto Storico Italiano per il Medio Evo, Studi storici 71-72, 1968) S. 121 ff. „con ogni probabilità“ mit der denkbar breiten Datierungsspanne 782/810 (nach Boretius oder Manacorda en passant weitere).

51) Kapitel 4 und 2 am Schluss der Karlskapitularien im Liber-Papiensis-Codex Florenz Plut. 89 sup. 86 (11. Jh.), MGH LL 4 S. 587 (c. 18 und 19); Kapitel 2 im Brief Abt Winizos an Graf Hildebrand (1004/1007), ed. Wilhelm KURZE, Codex diplomaticus Amiatinus. Urkundenbuch der Abtei S. Salvatore am Montamiata 2 (1982) Nr. 225 S. 69 bei Anm. 8 (*lex imperatoris Karoli*); systematischer, nicht chronologischer Kontext in der 42-Kapitel-Sammlung des Liber-Papiensis-Codex Mailand O. 55 sup., vgl. MORDEK, Bibliotheca (wie Anm. 23) S. 247.

52) MORDEK, Bibliotheca (wie Anm. 23) S. 178 ff., hier S. 181: Vor Nr. 100 steht unter gemeinsamer Kapitelzählung das Unikat Nr. 101, MGH Capit. 1 S. 208, und davor wiederum Nr. 99 S. 206 f. (also Nr. 99-101-100).

53) GLATTHAAR, Fassungen (wie Anm. 46) S. 476 f., auch S. 459 Anm. 46. Im bewussten Gegensatz zu Nikäa bzw. *canones* begründen das Konzil von Friaul (796/797) und Theodulf (um 800) das radikalisierte Wohngemeinschaftsverbot, MGH Conc. 2 S. 191 (c. 4), Capitula episcoporum 1 S. 111 (c. 12). Total klingen zudem die kaiserzeitlichen Capitula a sacerdotibus proposita, MGH Capit. 1 Nr. 36 S. 107 (c. 15), deren Regierungsnähe Rudolf POKORNY, DA 64 (2008) S. 671 f. zu Recht verteidigt.

54) Die *fili nostri* von Nr. 101 schließen Karl d. J. und Ludwig ein, weshalb MANACORDA, Ricerche (wie Anm. 50) S. 27 ff. auf eine generelle, nicht italienische Anweisung schloss, doch mögen sämtliche Söhne hier nur erwähnt sein, um den